

Bocholter Report

Ihre Lokalzeitung für
Bocholt · Rhede
Isselburg · Anholt
Hamminkeln · Dingden

34. Jahrgang / Nr. 11 - Mittwoch, 8. Februar 2017

Aktuell jeden Mittwoch und Samstag

Gesamtauflage 46.400

Stadtmeisterschaften: Die Elf vom
Kaisergarten verteidigt ihren Titel...

Seite 4

Bocholt soll attraktiv bleiben und darf sich
gerne noch steigern: Bürger sind gefragt!

Seite 9

44 Jahre RCC: Das närrische Jubiläum und
ein Gespräch mit Mathias Geisler.

Seiten
10+11



• Gutes Team, gelungene Ausstellungseröffnung: Helga Rohra mit Mario Wallner. (Foto: Rü)

„Da kommt noch richtig was auf euch zu....“

Demenzaktivistin eröffnete Ausstellung

VON KLAUS RÖHLING

Bocholt. „Die Frau ist echt cool, die hat es drauf“, ist die einhellige Meinung der Schüler des Marien-Gymnasiums. Die jungen Leute sind beeindruckt von Helga Rohra. Die weltweit agierende Demenzaktivistin, die selbst im Alter von 54 Jahren die Diagnose Demenz bekam, ist nach Bocholt gekommen, um die Fotoausstellung „Die Hände der Alten“ von Mario Wallner zu eröffnen und um aus ihrem Buch „Ja zum Leben trotz Demenz!“ vorzulesen.

Für die Schüler ist die Veranstaltung am vergangenen späten Freitagnachmittag „Arbeitszeit“. Sie haben als Schule eine Kooperation mit der Seniorenereinrichtung Schanze, die direkt gegenüber des Gymnasiums liegt. Rektor Wilfried Flüchter nennt das auch schon mal griffig „Nachbarschaftshilfe“. Jedenfalls kümmern sich die Oberstufenschüler in ihrer Ehrenamts AG um die Belange der alten Menschen.

Lesen Sie weiter auf Seite 8

„Da kommt noch richtig was auf euch zu....“

Fortsetzung von Seite 1

Das reicht vom Vorlesen über gemeinsame Spaziergänge und Besuche bis hin zu Hilfestellung bei der Bedienung elektronischer Geräte wie Mobiltelefon, Tablet und PC. In der Seniorenresidenz Schanze wiederum hängt die Fotoausstellung von Mario Wallner, der befreundet ist mit der Demenzaktivistin Helga Rohra. So schließt sich der Kreis.

Helga Rohra jedenfalls macht keinen Hehl aus ihrer Krankheit. Sie geht da sogar ziemlich gelassen mit um. „Liebe Schüler“, sagt sie einmal, „euer Herr Rektor, dessen Namen ich wieder vergessen habe - aber das macht ja nichts.....“ Oder an anderer Stelle: „So, jetzt habe ich den Faden verloren, jetzt weiß ich nicht mehr, was ich sagen wollte....“ Helga Rohra beeindruckt durch ihre Präsenz, durch ihre direkte Ansprache, durch ihre emotionale Art. Die kommt an bei den gut 100 Besuchern. Der Ratssaal im Bocholter Rathaus ist bis auf den letzten Platz gefüllt. Und man kann eine Stecknadel fallen hören, wenn Helga Rohra vom Vergessen er-

zählt. Wie das alles angefangen hat mit den ersten Unsicherheiten, Zweifeln, den Wortfindungsstörungen und schließlich in der Diagnose Lewy-Body-Demenz (der zweithäufigsten Form von Demenz nach Alzheimer) gipfelte. Neun Jahre ist das jetzt her und seitdem hat sich viel verändert im Leben von Helga Rohra.

Statt sich ihrer Krankheit zu ergeben, fing die Wahlmünchnerin an für die Rechte von Demenzerkrankten zu kämpfen. „Wir brauchen das Gespräch, Anerkennung und die Gewissheit, ernst genommen zu werden“, sagt sie, „keine Präparate - die eh nicht heilen, sondern lediglich den Krankheitsverlauf strecken“.

Helga Rohra will eine persönliche und politische Vertretung der Demenzerkrankten. Sie ist die Vertretung. Ein Blick in ihren Terminkalender hilft zu verstehen: 3. Februar, Bocholt - 23. Februar, Bukarest - 7. März, Paris - 5. April, Zürich - 15. Mai, Luxemburg (Quelle: helgarohra.de). Und immer geht es in Konferenzen um die De-

menz. „Wenn Sie heute die Diagnose Demenz bekommen, dann haben Sie kaum eine Lobby“, macht sie deutlich. „Das muss sich ändern. Wir brauchen die interdisziplinäre Herangehensweise an das Thema. Nichts gegen die Fähigkeiten des Hausarztes, aber mit diesem Thema ist er allein überfordert. Es braucht die Zusammen-

arbeit mit Psychiatern, Versicherungsprofs, Neurologen und weiteren Spezialisten“.

Nach einer kurzen Pause gab es das direkte Gespräch mit Helga Rohra. Die Besucher konnten Fragen stellen: Wie hat das alles bei Ihnen angefangen? Was mache ich mit meinen Angehörigen, wenn die Demenz beginnt? Welche Netzwerke gibt es, an die ich mich wenden kann? Die letzte Frage kam von einem Schüler des Marien-Gymnasiums. Er wollte wissen, wer das alles bezahlen soll und warum so viel Geld in die Altenpflege gesteckt werden soll? Ein Generationenkonflikt, der die Veranstaltung nicht besser hätte beschließen können.... Während des Vortrags liefen mithilfe eines Beamer die schwarz-weiß-Fotos von Mario Wallner. „Die Hände der Alten“ werden in ganz unterschiedlichen Situationen gezeigt. Wallner greift Themen wie Sexualität, Alter, Geschlecht und Nationalität in seinen Fotos auf. Die Ausstellung ist nicht nur in der Seniorenresidenz, sondern auch noch bis Mitte Februar im Marien-Gymnasium sowie bis Anfang März im Rheder Rathaus zu sehen.



• Wilfried Flüchter, Rektor des Marien-Gymnasiums eröffnete Dienstagmorgen die Foto-Ausstellung von Mario Wallner (hinten 3.v.l.). Sylvia Coppenrath und Hildegard Tacke (hinten rechts) von der Schanze freuen sich gemeinsam mit den Schülern. (Foto: Rü)